



Sehr geehrte Kunden,
sehr geehrte Geschäftspartner/-innen,

Anfang September wurde unser neues Firmengebäude fertiggestellt, das sich in der Max-Peinkofer-Straße 15, dem Nachbargrundstück zur Mettener Straße befindet. Das bestehende Gebäude wird nun einer umfassenden Bestandssanierung unterzogen und soll noch diesen Herbst in neuem Glanz erstrahlen. Für uns bedeutet das, dass wir fortan mit zwei modernen Bürogebäuden unseren Standort enorm erweitern und unseren Mitarbeitern viel Raum und ein angenehmes Arbeitsklima bieten, um unseren Geschäftstätigkeiten optimal nachzugehen.

Beim Bau des neuen Gebäudes wurde in vielerlei Hinsicht mithilfe des firmeneigenen Know-hows eine energetisch sinnvolle und nachhaltige Bürobewirtschaftung umgesetzt. Geothermische Beheizung und Kühlung, eine hochwertige Isolierung und die Versorgung mit eigenem Sonnenstrom sind nur einige Schlagworte (siehe Artikel rechte Seite). Was uns neben diesen „harten Fakten“ aber besonders am Herzen liegt, ist der soziale Aspekt des Gebäudes. Naturmaterialien und große Fenster schaffen eine helle, freundliche Arbeitsatmosphäre und Gemeinschaftsräume bieten Raum für kreativen Austausch und Denkpausen zwischendurch. Besonders die zentrale Küche, die auf die riesige Dachterrasse mit Strandkörben und anderen Sitzmöglichkeiten führt, erfreut sich bereits höchster Beliebtheit.

Ich wünsche Ihnen wie immer viel Spaß beim Lesen und hoffe, dass die vorgestellten Projekte Ihr Interesse wecken.

Ihr



Eduard Eigenschenk

Effizient und voller Energie in die Zukunft mit unserem neuen Bürogebäude



Außenansicht des neuen Bürogebäudes

Das neue Bürogebäude in der Max-Peinkofer-Straße 15 wurde nach den Anforderungen des KfW 55-Effizienzstandards gebaut und hält damit einen vorbildlichen und zukunftsorientierten Energiestandard ein. Mit dem Einbau einer Erdwärmepumpe/Sole-Wasserkreislauf und durch eine PV-Anlage mit einer Leistung von ≤ 20 kW hat das Gebäude einen Jahres-Primärenergiebedarf von 56,2 kWh/m²a. Der von der EnEV max. zulässige Jahres-Primärenergiebedarf liegt bei 151,4 kWh/m²a. Das Gebäude ist energetisch perfekt auf die Zukunft ausgerichtet, da zum einen nicht nur Energie eingespart wird, sondern auch auf fossile Energieträger komplett verzichtet wird.

Erdwärmepumpe/ Geothermie

Für die Beheizung und Kühlung des Bürogebäudes wurde eine Erdwärmepumpe eingebaut. Eine Erdwärmepumpe ist nicht nur besonders effizient, sie ist gegenüber anderen regenerativen Energien auch sehr zuverlässig, da sie nicht vom Wetter abhängig ist. Zudem ist Geothermie sehr umweltfreundlich, da kein CO₂ ausgestoßen wird und auch keine Belastung durch Feinstaub gegeben ist.

Die PV-Anlage hat eine Jahresleistung von 8.209 kWh/a. Die IFB Eigenschenk GmbH legt sehr viel Wert auf Qualität, somit wurde zur Qualitätsüberprüfung am Gebäude ein Blower-Door-Test zur Leckagenuntersuchung durchgeführt.

Blower-Door-Test

Allgemeine Erklärung: Der Blower-Door-Test ist ein Verfahren zur Messung der Luftdichtheit eines Gebäudes. Die EnEV schreibt vor: „Zu errichtende Gebäude sind so auszuführen, dass die wärmeübertragende Umfassungsfläche einschließlich der Fugen dauerhaft luftundurchlässig (...) abgedichtet ist.“



Eingebautes Blower-Door-Gerät in der Dachterrassentür

Die Luftdichtheit eines Gebäudes ist wichtig, um energetische Verluste sowie das Potenzial von Feuchteschäden durch Leckagen zu verringern.



Die IFB-Mitarbeiter/-innen weihen die großzügige Dachterrasse ein

Photovoltaik-Anlage

Die PV-Anlage mit ≤ 20 kW deckt zum einen den Eigenstrombedarf des Gebäudes, unterstützt aber gleichzeitig auch die elektrisch angetriebene Wärmepumpe.

Mithilfe des Blower-Door-Gerätes wird ein Unterdruck von 50 Pa im Gebäude erzeugt. Der Unterdruck hat zur Folge, dass Luft über Undichtigkeiten (so genannte Leckagen) nachströmt. Die Leckagensuche erfolgt an Fugen, Installationen und sämtlichen Durchdringungen am Gebäude. Der entscheidende Wert bei der Luftdichtheitsmessung ist der n50-Wert, die so genannte Luftwechselrate bei 50 Pa. Die Luftwechselrate gibt an, wie oft das Innenvolumen des Gebäudes über die Undichtigkeiten ausgetauscht wird. Die Messung der Luftdichtheit ergab eine Luftwechselrate (n50) von 0,51 1/h. Hierbei handelt es sich um einen Wert, welcher die Grenzen der EnEV hervorragend einhält und sogar die

strengen Richtlinien für die Luftdichtheit von Passivhäusern (n50 < 0,6 1/h) unterbietet.

Der Einsatz innovativer Technik und regenerativen Energien bilden eine optimale zukunftsorientierte Ausrichtung.

Ein Ereignis mit Seltenheitswert: Murgang am Georgsberg an der Oberhausleiten Passau



Ein Hubschrauber liefert Material und Gerätschaften an die Baustelle, Quelle: Stadt Passau

Am 23.07.2016 ereignete sich infolge heftiger Starkniederschläge an der Oberhausleiten in Passau ein Murgang, bei dem über eine ca. 10 m breite Schneise etwa 300 m³ Erde, Geröll und Vegetation talwärts rutschten. Die Schlamm- und Gerölllawine überfuhr und verschüttete dabei zwei Wanderwege, bis sie etwa 20 m oberhalb der Wohngebäude an der Angerstraße zum Stillstand kam und sich dort zu einem übermannshohen Wall auf türmte.



Ein Schreibagger trägt den Murkegel ab

Zur Erstabschätzung der Gefährdungslage für die Wohnbebauung sowie die unterhalb verlaufende Angerstraße und zur Festlegung von Sofortmaßnahmen wurde die IFB Eigenschenk GmbH als Koordinator und Planer hinzugezogen. Die örtliche Aufnahme durch die kurzfristig herbeigerufenen Fachgutachter ergab, dass aufgrund der instabilen Lagerung des Murkegels eine erhebliche Gefährdung für die Wohnhäuser wie auch die Angerstraße bestand und damit eine Evakuierung der Bewohner sowie eine Teilspernung der unterhalb verlaufenden Straße erforderlich wurde. Als weitere Maßnahme wurde mittels Sandsackbarrieren oberflächlich abfließendes Niederschlagswasser gezielt von der Murbahn weggeleitet, um eine weitere Vernässung zu unterbinden und die Gefahr einer weiteren Massenbewegung zu reduzieren.

Da es sich beim abgerutschten Material um eine Mischung aus Erde, Geröll und teilweise auch Baumstämmen handelte, musste für deren Beseitigung eine Spezialfirma beauftragt werden. Diese trug das Material mithilfe eines Schreibbaggers ab, der an einem 60 m hohen Autokran in den Steilhang gehoben wurde und sich dann, gesichert durch Stahlseile, die Murbahn hinaufarbeitete. Erde und Geröll wurden Schaufel für Schaufel in einen Container geladen, der vom Autokran auf die Fahrbahn der Angerstraße verbracht und dessen Inhalt mit Lastwagen abtransportiert wurde.

Nach Abschluss der Beräumung mussten die von der Mure aufgerissene Schneise gegen Erosion sowie der Anrissbereich unterhalb der Burgmauer der Veste Oberhaus gegen weiteres Abrutschen gesichert werden. Hierfür übernahm die IFB Eigenschenk GmbH die Planung sowie die Bauleitung und legte für Teilbereiche der Murbahn eine Abdeckung durch Stahldrahtgitter mit untergelegten Kokosmatten als Erosionsschutz bzw. im oberen Hangbereich eine Bodenvernagelung

mit einem vorgespannten Hangstabilisierungssystem aus hochfestem Stahldraht fest. Für Letzteres wurde mittels einer tragbaren Bohrlafette ein Raster aus bis zu 7 m langen Selbstbohrankern in den Hang gebohrt, an das ein hochfestes Sicherungsnetz angebracht wurde.

Eine besondere Herausforderung stellten in den zu sichernden Abschnitten von der Mure schräggestellte bzw. hangabwärts gerutschte Bäume dar, die von eigens beauftragten Baumpflegerinnen in Seilsicherung gefällt, zerlegt und absturzsicher am Hang gelagert werden mussten.

Da der Anrissbereich der Mure außerhalb der Reichweite eines Autokrans lag und die Zugänglichkeit des Geländes aufgrund der oberhalb gelegenen Burganlage stark eingeschränkt war, wurden Gerätschaften und Baumaterial mittels Hubschrauber in den Hang eingeflogen. Durch den Einsatz des Hubschraubers und der damit erheblich beschleunigten Andienung konnte die halbseitige Sperrung der Bundesstraße auf den kürzestmöglichen Zeitraum begrenzt werden, sodass der Verkehr bereits nach Abschluss der Beräumung wieder ungehindert fließen konnte, während die Sicherungsarbeiten im Anrissbereich noch im Gange waren.



Teilbereiche der Murbahn wurden mit Stahldrahtnetzen gegen Erosion gesichert

Die effektive und reibungslose Zusammenarbeit zwischen der Stadt Passau, der IFB Eigenschenk GmbH als Planer und Koordinator sowie der ausführenden Firma HTB Bau GmbH aus Zell am See (Österreich) gewährleistete, dass binnen kürzester Zeit die Gefahrenursache beseitigt und eine langfristige Stabilisierung des Geländes erreicht werden konnte.

Tiefgarageninstandsetzung – Kostensicherheit durch detaillierte Zustandserfassung



Bild 1: Übersichtsfoto Tiefgarage, Teilbereich

Die Reha-Zentren Passauer Wolf GmbH betreibt am Standort Bad Griesbach eine umfangreiche Infrastruktur mit zahlreichen Gebäudetrakten zur Bereitstellung medizinischer und therapeutischer Leistungen. Parkmöglichkeiten für Patienten und Hausgäste werden über einen unterirdischen Tiefgaragenkomplex zur Verfügung gestellt (Bild 1). Da sich einzelne Bereiche der Tiefgarage in einem augenscheinlich instandsetzungsbedürftigem Zustand befinden, sollte der vorliegende IST-Zustand durch die IFB Eigenschenk GmbH im Rahmen einer umfassenden Bauwerksanalyse ermittelt und als Basis für die Erstellung eines Instandsetzungskonzeptes samt Grobkostenschätzung genutzt werden.

Generell handelt es sich bei Tiefgaragen um hoch belastete Bauwerke, die durch Fahrzeugverkehr stark beansprucht werden. Für Stahlbetonbauteile stellen vor allem durch Tausalzeintrag eingebrachte Chloride ein hohes Gefährdungspotenzial dar, da diese ohne besondere Schutzmaßnahmen bis zur Bewehrung vordringen und Lochfraßkorrosion verursachen können, die schlimmstenfalls bis zum Versagen der Konstruktion führen kann. Bei dem gegenständlichen Tiefgaragenabschnitt in Bad Griesbach mit 2 Ebenen und ca. 200 Stellplätzen zeigten sich bereits bei visueller Begutachtung deutliche Salzausblühungen und Korrosionsstellen in den bodennahen Bereichen (Bild 2).

Stichprobenartige **Bohrmehlprobeentnahmen und die anschließende Ermittlung des Chloridgehaltes** bestätigten die Vermutung, dass teils deutlich erhöhte Werte im Konstruktionsbeton vorliegen.



Bild 2: Ausblühungen und Korrosion im aufgehenden Wandbereich

Um die ermittelten Ergebnisse ganzheitlich betrachten und bewerten zu können, wurden im Anschluss an die augenscheinliche Begutachtung und die Entnahme von Bohrmehlproben folgende weiteren Untersuchungen veranlasst:

- **Zerstörungsfreie Messung der Bewehrungsüberdeckung** mittels elektromagnetischem Verfahren (stichpunktartig an Stützen, Wänden, Bodenplatte und Decken)
- Anlagen von **Stemmstellen** zur Bestimmung des Korrosionsgrades der Bewehrung und der Karbonatisierungstiefe mittels Phenolphthalein (Bild 3)
- **Potentialfeldmessungen** zur Feststellung aktiver Bewehrungskorrosion (flächig an Bodenplatten und Zwischendecken)



Bild 3: Stemmstelle, exemplarisch

Die Überlagerung der Ergebnisse der Chloridgehaltsbestimmung mit den ermittelten Bewehrungsüberdeckungen und den Stemmstellen zeigte, dass das eingedrungene Chlorid teilweise bereits bis an die Bewehrung vorgedrungen ist und erste Korrosionsprozesse stattfinden. Die Potentialfeldmessungen ergänzten die punktuellen Untersuchungen in der Fläche, wodurch der tatsächliche Schadensumfang weiter im Detail erfasst werden konnte.

Auf Basis der umfangreichen Zustandserfassung der Tiefgarage konnte durch die IFB Eigenschenk GmbH ein ausführliches **Instandsetzungskonzept** erarbeitet werden, in welchem folgende Maßnahmen empfohlen wurden:

- **Abtrag des chloridkontaminierten Betons** an den bereits geschädigten Bauteilen, Reinigung der korrodierten Bewehrung und flächige Aufbringung von Neubeton zur Wiederherstellung des alkalischen Milieus geschützt werden (DAFStb-Richtlinie, Instandsetzungsprinzip R)
- **Beschichtung** im Bereich der Boden- und Deckenplatte, inkl. Stützen- und Wandsöckel
- **CO₂-bremsender Anstrich** der verbleibenden Stützen-, Wand- und Deckenflächen, um das Fortschreiten der Karbonatisierung auch in den Bereichen, in welchen bisher noch keine Schäden vorliegen, deutlich verlangsamen zu können

Abschließend wurde das Instandsetzungskonzept mit den Massen der Zustandserfassung hinterlegt und eine **Grobkostenschätzung mit verlässlichem Kostenrahmen** für den Bauherrn ermittelt. In weiteren Schritten soll nun die Planung und Ausführung der Tiefgarageninstandsetzung folgen.

Enten für den guten Zweck - IFB zu Gast im Kindergarten Metten

Das diesjährige 3. Deggendorfer Entenrennen, die so genannte „Donau-roas“ fand am zweiten Juliwochenende auf der Donau zwischen der neuen Fußgängerbrücke und dem Ruderhaus statt. Gestartet sind insgesamt 6.000 Gummienten, die sich ein packendes Rennen lieferten. Den Kindern aller Kindergärten des Landkreises Deggendorf wurden ca. 3.000 Enten über Sponsoren kostenlos zu Verfügung gestellt. Die Kleinen hatten zwei Wochen Zeit, ein persönliches Tuning und Umstyling an ihrem Plastikgefögel vorzunehmen, bevor diese zu Wasser gelassen wurden. Durch die Unterstützung der IFB Eigenschek GmbH und vieler anderen Firmen konnten für die Siegerenten tolle Preise vergeben werden.

Der Erlös dieser Aktion ging in diesem Jahr an den Kinderschutzbund Deggendorf, an den Kreisjugendring Deggendorf und den Kinderschutzbund Osterhofen.



Hervorragender Abschluss unserer Auszubildenden



Unsere Jobstarter Sabine Schröder und Julia Klarl mit den Gesellschaftern Eduard Eigenschek und Dr. Roland Kunz

Das viele Lernen hat sich gelohnt - Dieses Jahr durften sich die beiden Auszubildenden im Bereich Büromanagement **Sabine Schröder** und **Julia Klarl** über ihren erfolgreichen Abschluss ihrer „Lehre“ bei der IFB Eigenschek GmbH freuen. Und es gab noch mehr gute Nachrichten: Beiden Absolventinnen ist eine Anschlussbeschäftigung angeboten worden, sodass diese auch zukünftig ihre Qualifikationen in unterschiedlichen Einsatzabteilungen des Unternehmens einbringen können. Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Wer durch Einsatz und Engagement überzeugt, hat gute Chancen übernommen zu werden.

Die IFB Eigenschek GmbH bildet aktuell allein am Standort Deggendorf acht Auszubildende in den vier verschiedenen Ausbildungsberufen Kauffrau/-mann für Büromanagement, Baustoffprüfer/-in, Vermessungstechniker/-in und Fachinformatiker/-in für Systemintegration aus. Es können wieder Bewerbungen für das Ausbildungsjahr 2017 im Unternehmen eingereicht werden.

Autor: Patricia Hartl

Familienfest 2016 - Gemeinsam feiern und spenden für den Frauennotruf und den Kreisjugendring Deggendorf



Die Geschäftsführer der IFB Eigenschek GmbH mit Frau Alexandra Winkler vom Frauennotruf Deggendorf

Die IFB Eigenschek GmbH feierte in diesem Jahr ihr traditionelles Familienfest auf dem Alpakahof der Familie Schreiber in Sicking. Bei strahlend schönem Wetter vergnügten sich rund 150 Personen von Klein bis Groß bei den Tieren, bei einem Kickerturnier oder den Spielen des Kreisjugendrings. Bei dieser Veranstaltung ging es aber nicht nur um die IFB: Zwei soziale Einrichtungen des Landkreises durften sich zum wiederholten Male über eine Spende der IFB Eigenschek GmbH freuen: **Alexandra Winkler**, die Ehefrau eines Mitarbeiters, engagiert sich für den **Frauennotruf Deggendorf** und durfte hierfür einen Spendenscheck in Höhe von 1.000 Euro entgegen nehmen. Der Frauennotruf Deggendorf e. V. ist ein gemeinnütziger Verein und besteht seit 1992. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, Frauen und Kinder in Gewaltsituationen zu unterstützen.

Martin Hohenberger, Geschäftsführer des Kreisjugendrings, freute sich über Zuwachs für den „Fuhrpark“. Mehrere Autos, Traktoren oder Gabelstapler vergrößern diesen nun und wurden auch gleich ausgiebig auf Herz und Nieren vom Nachwuchs der IFB-Familie getestet.



Großes Gedrängel der IFB-Kleinsten um den neuen „Fuhrpark“ des Kreisjugendrings

Autor: Patricia Hartl

Impressum AUFGESCHLOSSEN

Firmenzeitung der IFB Eigenschek GmbH

Herausgeber: IFB Eigenschek
Mettener Straße 33
94469 Deggendorf
Tel. +49 991 37015-0
Fax +49 991 33918
mail@eigenschek.de
www.eigenschek.de

Ausgabe: 10.2016
Auflage: 6.000 Stück
Redaktion: Patricia Hartl
Druck: Verlag Weiss
Werftstraße 11, 94469 Deggendorf
Tel. 0991-3601-0
www.verlagweiss.de